

www.ekilama.de

Ausgabe 2023


EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LANGENALB-MARZZELL

DER PUNKT

UNSER GEMEINDEBRIEF

UNSER NEUER PFARRER
VORSTELLUNG & INTERVIEW

**ADVENT &
WEIHNACHTEN**
ALLE TERMINE
IN DER ÜBERSICHT

**MUSIK IN
DER GEMEINDE**
WUNDERBARE
HERBSTKONZERTE

ERNTEDANK
EIN ZAUBERHAFTES FEST

UNSERE KONFIS
EINE GANZ STARKE
NEUE TRUPPE





INHALTSVERZEICHNIS

GELEITWORT	3	TERMINE	21
VORSTELLUNG NEUER PFARRER	4	Adventsandachten und Weihnachtsmarkt der Gustav- Heinemann-Schule	
ERNTEDANK	8	ADVENT & WEIHNACHTEN	22
Ein zauberhaftes Fest!		Übersicht der Adventsfenster und Gottesdienste an Weihnachten	
MUSIK IN DER GEMEINDE	11	KINDER-WEIHNACHTSSEITEN	24
Wundervolle Herbstkonzerte		Vorfreude auf Weihnachten	
EINSCHULUNGSGOTTESDIENST	14	KURZ & KNACKIG	30
Gemeinschaft, Mut und Freundschaft in der Marienkirche		Bezirksgottesdienst und mehr	
UNSERE NEUEN KONFIS	16	NEWS AUS DEM KIRCHENBEZIRK	32
Eine ganz starke neue Gruppe		Sprachrohr für junge Menschen in der Kirche!	
KLEINE ANDACHT	18	ZU GUTER LETZT	42
Die Liebe Gottes in Ewigkeit		Andacht zur Jahreslosung	

GELEITWORT

INTRO

Liebe Leserinnen und Leser, auf einmal stehe ich vorne dran, ich als Ihr neuer Gemeindepfarrer. Und vorne drin: Auf der ersten Seite des neuen Gemeindebriefs. Ich finde gar nicht, dass ich sofort überall vorne dran stehen sollte! Das lief ja auch ohne mich gut! Es würde reichen, wenn ich z.B. im Interview in den Innenseiten zum ersten Mal auftauchen würde. Aber so ist das nun mal, sagt man zu mir: wenn man der neue Gemeindepfarrer ist, steht man vorne dran. Auch im Redaktionsteam. Daher für alle, die mich noch nicht kennen: Grüß Gott, Guten Tag, Hallo! Ich bin Oliver Elsässer, der neue Gemeindepfarrer, und ich wurde gebeten, für die Intro-Seite des neuen Gemeindebriefs ein paar Worte zu schreiben. Und darum stehe ich vorne drin, obwohl ich finde, dass ganz andere hier stehen und das Wort haben sollten: Unsere Kirchengemeinderätin Kirsten Lattewitz z.B., die höchst professionell, mit viel Herz für ihre Kirchengemeinde Langenalb-Marxzell und mit viel zeitlichem und persönlichem Einsatz dafür gesorgt hat, dass Sie wieder einen Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde in Händen halten. Danke, Kirsten, Danke mal in aller Deutlichkeit! „Mir bedeutet der Gemeindebrief so viel“, sagte Kirsten zu mir im Redaktionsgespräch, „weil ich durch ihn überhaupt erst in diese Gemeinde gefunden habe. Und mein Glauben seither eine ganz neue Tiefe bekommen hat.“ Das ist eine tolle

Geschichte! Jemand findet neue Glaubenstiefe durch den Gemeindebrief! Was soll ich sagen? Seien Sie vorsichtig beim Lesen! Dieser Gemeindebrief könnte Spuren von Hoffnung und Sinn enthalten. (Wenden Sie sich im Zweifelsfall an Ihren Kirchengemeinderat oder Gemeindepfarrer...) Doch Spaß beiseite: Gemeindebriefe sind auch in digitalen Zeiten ein wichtiges Medium, weil sie in alle evangelischen Haushalte unserer Kirchengemeinde kommen. Weil man darin liest, was in unserer Gemeinde alles geschieht, weil man auf Bildern sehen kann, wer sich da alles irgendwo einbringt. Und weil man erkennen kann, dass Kirche vom Engagement vieler Menschen lebt. Wir sind gemeinsam die Kirche am Ort – auch Sie, die Sie den Gemeindebrief gerade zuhause lesen! Danke also an dieser Stelle all den Ehrenamtlichen, denen Glauben wichtig ist, die Jesus und die Menschen lieb haben und in ihren Gruppen und Kreisen an der großen Hoffnungsgeschichte schreiben... Es ist ganz wichtig, dass im „Intro“ von Euch die Rede ist! Und herzlichen Dank all denen, die dann mithelfen, dass der Gemeindebrief eingetütet, ausgetragen oder per Post versandt wird! Danke der Layouterin, ohne die alles Geschriebene nur halb so schön aussehen würde! Und ich hoffe, ich habe nun niemanden vergessen... Viel Freude beim Lesen wünscht

Ihr Oliver Elsässer

INTERVIEW MIT UNSEREM NEUEN PFARRER

Seit dem 1. September ist er da: Unser neuer Pfarrer. Vielleicht haben Sie ihn inzwischen schon einmal getroffen und kennengelernt. Im Gemeindebrief möchten wir Ihnen Oliver Elsässer gerne ein bisschen näher vorstellen. Ich (Kirsten Lattewitz) freue mich, dass ich dieses erste kleine Interview mit ihm führen darf.

KIRSTEN: Lieber Oliver, du bist ja jetzt seit Anfang September hier in der Gemeinde. Warum hast du dich eigentlich auf die Stelle beworben? Was hat dich an Langenalb und Marxzell besonders gereizt?

OLIVER: Vielleicht war es der Kuchen, den Walter Weidner bei der ersten Begegnung in der Kirche mitgebracht hat? Außerdem hat jemand vorne in der Teeküche Tee gekocht – und wir saßen nachher alle zusammen hinter dem Altar. Es war gleich ein sehr nettes, offenes Gespräch, sehr herzlich. Und wir sind danach ins Auto gestiegen, meine Frau und ich, und meinten: „Da könnten wir uns wohl fühlen!“ – Dann gibt es natürlich auch private Gründe: Wir sind froh, weiter im Enzkreis zu sein und Freundschaften und Kontakte zu lieben Menschen in Bretten und Königsbach pflegen zu können. Wäre ich nach Freiburg oder Wertheim gegangen, wäre das viel schwieriger... Ja, und der Nordschwarzwald hat es uns angetan. Landschaftlich ist es hier einfach umwerfend schön!



KIRSTEN: Deine Frau Heike und du, ihr habt vier erwachsene Kinder. Haben die sich Langenalb auch schon mal angeschaut?

OLIVER: Na klar doch! Alle waren schon da, haben uns beim Auspacken und Einräumen geholfen – und finden die Entscheidung richtig gut, dass wir nach Langenalb gezogen sind! Auch wenn unsere Kinder derzeit in der weiten Welt verstreut sind: die schöne Gegend und das große Pfarrhaus laden ein, in Langenalb auch immer mal wieder Station und Urlaub zu machen.



Von links nach rechts: Walter Weidner, Veronika Merz, Heike und Oliver Elsässer



Pfarrer Oliver Elsässer (rechts) mit seinen Kindern

KIRSTEN: Wie hast du deine neue Gemeinde bisher erlebt? Was hat dich begeistert, was hat dich vielleicht auch überrascht?

OLIVER: Die Menschen zeigen uns, wie sehr sie sich freuen, dass die Vakanz nur kurz gedauert hat und nun wieder ein Pfarrer da ist. Und die Gemeinde kommt offen, partnerschaftlich und entspannt rüber. Das ist sehr angenehm! Ansonsten muss ich jetzt erst noch „richtig“ ankommen, die vielen neuen Namen kennenlernen und ein Gespür für die neue Gemeinde bekommen. Da brauche ich noch Zeit dafür; bitte habt Verständnis! Überrascht hat mich die komplexe Struktur unserer Gemeinde, die ich erst noch verstehen lernen muss: Langenalb, das kommunal zu Straubenhardt gehört. Marxzell, das gar nicht nur das Dorf mit dem witzigen Fahrzeugmuseum ist, sondern da gehören

ja noch ein paar Ortschaften dazu! Da muss ich erst mal den Überblick gewinnen und verstehen lernen, „wohin die Energien fließen“ ...

KIRSTEN: Ihr seid im Pfarrhaus eingezogen und gleich darauf ist leider euer Kater Peppone weggelaufen...

OLIVER: Ja, das mit dem Peppone ist schon richtig traurig, denn der war so ein lieber Kerl! Hoffentlich lebt er noch! Er ist gechippt und von daher kann es ja noch sein, dass er eines Tages irgendwo wieder auftaucht. Ich bin manchmal pessimistisch, aber meine Frau denkt, er hat sich irgendwo „eingebettelt“, sitzt bei jemandem auf dem Sofa und lässt sich verschmuse... Zwei Katzen haben wir noch, die fühlen sich schon wohl im und rund ums Pfarrhaus. Außerdem bin ich Hobbyimker und habe ein paar tausend Bienen mitgebracht – aber die ruhen jetzt über den Winter.

KIRSTEN: Kannst du schon sagen, wo du in deiner Arbeit Schwerpunkte setzen möchtest?

OLIVER: (lacht) Hey, ich lerne erst noch Namen, wie ich schon sagte! Und vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bin ich ja noch gar nicht begegnet! Ich komme bestimmt nicht daher und sage: „So und so und so machen wir das jetzt in Zukunft, man nehme erstens, zweitens, drittens – und dann flutscht es mit der Gemeinde!“ Das war noch nie mein Stil, und das entspricht auch nicht meinem Verständnis einer selbständigen Gemeinde. Nein, ich

VORSTELLUNG NEUER PFARRER

möchte erst mal in Ruhe wertschätzend anschauen, was die vielen Ehrenamtlichen hier in der Gemeinde machen. Wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sagen: „Das läuft gut bei uns!“ – dann sehe ich keinen Grund, das zu ändern... Und bei anderen Dingen kommen wir vielleicht miteinander darauf, dass wir sagen: „Da und da könnten wir etwas anders machen, etwas Neues versuchen...“ Ich kann es wirklich noch nicht sagen, was das konkret bedeuten wird.

KIRSTEN: Was ist dir persönlich besonders wichtig in der Gemeindegemeinschaft?

OLIVER: Du meinst so als grundsätzliche Haltung und Einstellung zueinander? Da würde ich sagen: ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander, Ehrlichkeit und grundsätzlich eine Haltung von Vertrauen. Wenn etwas zwischenmenschlich oder in einer Gemeindegemeinschaft nicht gut gelaufen ist, dass man es im Guten miteinander anspricht und Differenzen möglichst schnell klärt. Wenn



Pfarrer Oliver Elsässer (Mitte) mit seiner Frau Heike und Dekan Dr. Christoph Glimpel

das wahr ist, dass wir von Gott trotz und mit unserer Schuld angenommen und geliebt sind, dann bedeutet für mich, dass man als Christ sein darf, wie man ist. Wir müssen voreinander kein Theater spielen, was für tolle Christen wir seien. Und ich glaube, genau dadurch würden wir Christen in der Kirche auch für Menschen, die auf der Suche nach einem überzeugenden Glauben und einer tragfähigen Hoffnung sind, zu einem wichtigen Gegenüber im Gespräch über Gott und die Welt und die Bedeutung des Glaubens.



Im Gespräch mit der Gemeinde

KIRSTEN: Hast du einen persönlichen Leitspruch aus der Bibel, der dich als Pfarrer begleitet? Oder eine Lieblingsstelle, die in deinem Leben eine besondere Rolle spielt?

OLIVER: Oh, das ist nun wirklich schwierig. Da gibt es sehr viele Geschichten und Bibelverse, und das hat im Lauf des Lebens sich auch schon mehrfach verändert... Im Augenblick ist für mich sehr ermutigend das letzte Wort Gottes in der ganzen Bibel,

Offenbarung 20, 5. Am Ende der „Offenbarung des Johannes“, als die Menschenwelt durch viele, viele Schrecken und Katastrophen gegangen ist, da verspricht Gott hochpersönlich: „Siehe, ich mache einmal alles neu!“. Und dann beginnt die neue Schöpfung! Das gibt mir immer wieder Lebensmut, wenn ich selbst Angst vor der Zukunft habe. Gottes Versprechen ist für mich dann wie ein Antrieb, immer wieder neu hilfreich und wahrhaft menschlich zu handeln und die Hoffnung nicht aufzugeben für uns Menschen und diese Erde. Weil Gott sagt: Am Ende steht nicht das Chaos. Am Ende steht eine neue, erlöste Schöpfung.

KIRSTEN: Bei deinem Einführungsgottesdienst hast du gesagt, dass du mit den Menschen in der Gemeinde gerne „per du“ bist. Warum ist dir das wichtig?

OLIVER: (lacht) Zu Gott sagen wir ja auch „Du“, wenn wir mit ihm reden, also zu ihm beten... Wenn wir aber Gottes Kinder sind, dann sind wir doch Geschwister, oder? Und wie sagst Du zu Deinem Bruder oder Deiner Schwester? - Das „Du“ ist für mich ein Zeichen von Gemeinschaft und einem Verhältnis auf Augenhöhe. Ich stehe nicht auf dem Sockel, weil ich ein Pfarrer bin. Aber ich weiß, dass manche Leute lieber „Sie“ sagen – und das ist voll in Ordnung! Ich will niemanden vereinnahmen...

KIRSTEN: Weihnachten nähert sich mit großen Schritten: Wie feiert ihr in der Familie Advent und was magst du besonders an dieser Zeit?

OLIVER: Ich mag das rot und grün der



Pfarrer Oliver Elsässer beim Einführungsgottesdienst

Tannenzweige und der Kerzen auf dem Adventskranz. Ich mag die alten Advents- und Weihnachtslieder, und bin meiner Schwester heute zutiefst dankbar, dass sie mich als Kind gezwungen hat, beim Aufräumen und Geschirrspülen mit ihr zu singen. Wir werden bestimmt miteinander Plätzchen backen, meine Frau und ich, und vielleicht lese ich ihr dabei auch etwas vor. Aber ganz ehrlich: leider ist auch für einen Pfarrer und seine Frau die sogenannte „besinnliche Zeit“ oft mit viel Arbeit, vielen Terminen und leider auch Hektik gefüllt. Da haben wir gelernt, dass wir es gelassen nehmen, wie es ist. Aber wie immer der Tag war: Ich zünde gern abends, wenn es dunkel ist, eine Kerze an, setze mich mit einer Tasse Tee an den Tisch und freue mich an ihrem Licht. Und ich freue mich auf den 24. Dezember, wenn die vielen Lichter angehen und uns sagen: „Jesus, das Licht der Welt, ist in unsere Dunkelheit gekommen.“

SCHATZSUCHE AN ERNTEDANK

Ende September haben wir Erntedank gefeiert. In einer rappelvollen Marienkirche, mit kleinen Schatzsucherinnen und Entdeckern, fröhlichen Liedern zum Mitmachen und einem Impuls zum Nachdenken.



Das Erntedankfest ist eigentlich noch ein recht junges kirchliches Fest: erst im 18. Jahrhundert kam es in Deutschland so richtig auf! Das waren ganz andere Zeiten, damals: eine durch und durch landwirtschaftlich geprägte Gesellschaft! Gutes Wetter, gute Ernten, das war die Voraussetzung dafür, dass man im Winter nicht hungern musste. Und heute? Der Hunger ist in Europa nicht unser Problem! Aber das gerechte Teilen von Reichtum und Überschüssen. Und die Umwelt ist unser Problem, ausgelaugte Böden, sinkende Grundwasserpegel, Insektensterben, Klimawandel... Es sind ganz andere Themen, aber sie machen uns nicht weniger Sorgen als eine verhagelte Ernte den Generationen früher. - Vielleicht beschäftigen diese Themen uns sogar noch zu wenig? Gut, dass wir deshalb Ende September den Erntedankgottesdienst in der Marienkirche mit den Kindern vom Kindergarten „Grabbenesch“ feiern konnten! Denn mit tollen Kostümen und Kulissen, einfühlsamen Liedern und einer „Schatzsuchgeschichte“ brachten die Kinder, begleitet und angeleitet vom ganzen Team der Erzieherinnen, uns als Gemeinde nahe, dass Schätze nicht nur aus Gold und Edelsteinen oder Geldscheinen bestehen, sondern dass alles, was lebt, ein Schatz ist! Käfer und andere Insekten im Wald, gerade die Lebewesen, ein besonders geformter

Stein, ein Stück Rinde können für aufmerksame Beobachter ein Schatz sein!

Das Leben auf diesem Planeten ist ein kostbarer Schatz, für den wir dankbar sein, aber auch Verantwortung übernehmen dürfen und sollen, nahm Pfarrer Elsässer den Gedanken des Anspiels in seiner kurzen Ansprache für die Erwachsenen auf. Und der neue Gemeindepfarrer zitierte einen Satz von Jesus aus der Bibel: „Wo dein Schatz ist, ist auch dein Herz.“ Wo ist Ihr Herz? Wo sind Sie „ganz dabei“? Was darf uns ganz und gar beanspruchen? Dinge - oder die Fürsorge für unsere Kinder, unsere Ehepartner, Menschen, die unsere Liebe brauchen? Wofür setzen wir uns ein? Wofür sind wir dankbar, dass es uns geschenkt ist? Jesus missgönnt uns nicht die schönen Dinge, aber er möchte, dass wir uns wie menschliche Menschen zueinander verhalten. – Über 200 Erwachsene und Kinder waren an diesem Sonntag in der Marienkirche. Es war etwas los und viel geboten! „Super, wie schön wir zusammen Erntedank gefeiert haben!“, freute sich jemand der anwesenden Kirchengemeinderäte und biss herzhaft in das Stück Erntedankbrot, das unser Backhäusle-Team zu diesem Anlass gebacken hatte und an die Gäste verteilte.

Wir bedanken uns bei allen, die an diesem Sonntag zum Gelingen beigetragen haben: Den Kids vom Kindergarten für ihr großartiges Singen und Spielen. Bei den Erzieherinnen für die kreative und liebevolle Vorbereitung. Beim Kinderkirche-Team für die begeisterte Anleitung der Mitmachlieder. Beim Backhäusle-Team und allen Menschen, die Erntegaben beigesteuert haben, um unsere Kirche so schön zu schmücken. Ja. Wirklich schön, wie wir zusammen dieses Fest in Langenalb feiern konnten! Vielen lieben Dank!



Oben: Viel zu entdecken für die kleinen Grabbenesch-Schatzsucher

Links: Rappelvolle Marienkirche



TAFELLADEN

DER TAFELLADEN SAGT DANKE!

Rund um Erntedank hatten wir in der Gemeinde wieder zum Sammeln für den Tafelladen in Bad Herrenalb aufgerufen. Wir bedanken uns bei allen für die großzügigen Spenden.

Die Preise steigen seit Jahren deutlich schneller als Sozialleistungen, Renten und Gehälter. Mittlerweile sind 14,1 Millionen Menschen in Deutschland von Armut bedroht oder betroffen; 1,6 bis 2 Millionen von ihnen kommen zu den 970 Tafeln im ganzen Land. Armut verfestigt sich zusehends und nimmt immer mehr Menschen die Perspektive auf ein Leben in Würde. Tafel Deutschland warnt eindringlich vor dieser Entwicklung. Im Namen des Tafelladens Bad Herrenalb bedanken wir uns deshalb besonders herzlich für Ihre Spenden. Und laden Sie ein, gerne auch zwischendurch einmal in Bad Herrenalb vorbeizuschauen - Spenden sind dort jederzeit willkommen.



BACKHÄUSLE

NEUER ANSTRICH

Im Pfarrhaus wurde über den Sommer alles für den Einzug unserer neuen Pfarrfamilie gerichtet. Und auch unser historisches Backhäusle gegenüber hat einen neuen Anstrich bekommen! So schön sah es schon lange nicht mehr aus! Wir danken den tollen Helferinnen vom Backhäusle-Team und ganz besonders Thorsten Franke für seine wunderbare Arbeit und Unterstützung.



DORFMITTE & CAFÉ IM GEMEINDEHAUS

STRAHLLENDE FRÜHSTÜCKS-HELDINNEN & -HELDEN

Nur einmal im Monat duftet es in unserem Gemeindehaus so köstlich nach frischen Brötchen und Kaffee: Wenn die Gemeinde zum Frühstück der Dorfmitte eingeladen ist.

Mit einem strahlenden Lächeln wurden die Gäste von unseren zwanzig wunderbaren Frühstücksheldinnen und -helden begrüßt, die das große Buffet diesmal vorbereitet und liebevoll dekoriert hatten. Natürlich unterstützt von ihren Lehrkräften der Gustav-Heinemann-Schule Pfinzweiler sowie unseren großartigen ehrenamtlichen Helferinnen Veronika und Bettina, denen das Frühstück eine Herzenssache geworden ist. Ein eingespieltes Team, bei dem sich auch Neuankommlinge sofort zurechtfinden. Kein Wunder: Hier geht es um gelebte Inklusion. In der Pfinzweiler Außenstelle „Uff d'r Pfinz“ arbeiten und lernen Haupt- und Berufsschulstufenschüler mit den Förderschwerpunkten geistige und körperliche/motorische Entwicklung. Mit der „Dorfmitte“ unterstützen wir ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Dorfmitte könnte ohne ihre Sponsoren nicht stattfinden. Das Team bedankt sich ganz herzlich bei allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen: Metzgerei Kramer, Cafe M, Biohof Reiser und Edeka Getsch.



UNSERE HERBSTKONZERTE

Auch in diesem Jahr durften wir Sie wieder zu einem echten Ohren- und Augenschmaus in die Marienkirche einladen. Frisch dabei und ganz begeistert: Unser neuer Pfarrer. Hier berichtet er von den ersten beiden Konzerten – die anderen Termine lagen leider nach unserem Redaktionsschluss. Auf unserer Internetseite finden Sie aber ergänzend die Eindrücke der späteren Konzerte von der Chorgemeinschaft Langenalb, vom Musizierkreis Laetitia und vom Calwer Quintett.

BLEIB NOCH EIN BISSCHEN!

In der stimmungsvollen Kulisse der Marienkirche berührte Andi Weiss mit seinem ergreifenden Lied „Bleib noch ein bisschen!“ die Herzen der Zuschauer. Das Lied drückte auf einfühlsame Weise die menschliche Sehnsucht nach Liebe und Nähe aus, und seine nachdenklichen Lieder spiegelten facettenreiche Alltagssituationen und Lebensschicksale wider. Das Publikum wurde von Weiss' humorvoller und witziger Art mitgerissen, als er das Lied zunächst als eine Art Liebeslied präsentierte. Doch im Verlauf des Liedes wurde deutlich, dass es



weit über das Alltägliche hinausging und tiefe menschliche Emotionen berührte. Das Konzert, das spontan in der Marienkirche organisiert wurde, zog etwa 60 Zuschauer an, darunter vorwiegend Besucher aus Straubenhardt, Pforzheim und der umliegenden Region. Andi Weiss, ein etablierter Künstler in der christlichen Musikszene, zeigte sich erfreut über die



schnelle Reaktion des Publikums. Seine Lieder, die oft von Hoffnung und Trost handeln, haben ihn seit über 15 Jahren in Deutschland und darüber hinaus bekannt gemacht. Die spontane Organisation des Konzerts ermöglichte den Besuchern ein einzigartiges Erlebnis, das von einer intimen Atmosphäre und außergewöhnlicher Musik geprägt war. Andi Weiss schätzte die warme Aufnahme in der Kirche und schloss weitere Auftritte nicht aus. Seine Tournee, die unter dem Motto „Weil immer was geht“ steht, verspricht weitere inspirierende Konzerte und berührende musikalische Momente für das Publikum.

KONTRASTREICHES KONZERT

Am Sonntag, dem 22. Oktober 2023, fand in der Marienkirche in Langenalb ein außergewöhnliches Konzert statt, präsentiert vom Reuthinquantett. Die ungewöhnliche Besetzung mit Kontrabass, Violine, Bratsche, Blockflöte und Akkordeon versprach eine einzigartige Erfahrung.

Das Konzert begann mit einem Stück von Marco Uccellini aus dem 17. Jahrhundert. Die musikalischen Darbietungen der vier hochprofessionellen Musiker entführten die Zuhörer in eine vergangene Ära. Die Klänge schufen eine Atmosphäre höfischer Tänze und festlicher Anlässe, die die Kirche mit einer warmen, zeitlosen Stimmung erfüllte.

Die Reise durch die Jahrhunderte setzte sich fort mit Werken von Frederic Chopin im 19. Jahrhundert. Das Quartett interpretierte bekannte Melodien auf eine ungewöhnliche, aber faszinierende Weise. Das Akkordeon erzeugte den Klang eines vollständigen Symphonieorchesters, während die Blockflöte mit ihrer Anmut und Klarheit überraschte. Die musikalische Reise führte die Zuhörer zu Antonin Dvoraks „Bagatellen“, wo sie sich in ein slawisches Dorf versetzt fühlten, wo fröhliche Tänze und gesellige Treffen unter schattigen Bäumen stattfanden. In der Moderne angekommen, präsentierte das Quartett „Mozart on the Edge“ von David Holleber, eine Komposition, die Elemente von Mozarts Symphonien mit faszinierenden Naturklängen verband. Die Musik schuf eine einzigartige Klanglandschaft, die die Zuhörer in ihren Bann zog. Die Zugabe, eine unverkennbare Mozart-Melodie, bildete einen beeindruckenden Abschluss für das Konzert.



„GOTT SAGT ZU DIR: ICH HAB' DICH LIEB...

und wär so gern Dein Freund. Und das, was Du allein nicht schaffst, das schaffen wir vereint.“ Fröhlich sangen Eltern, Verwandte und vierzehn Erstklässler beim Einschulungsgottesdienst in der Marienkirche am vergangenen Donnerstag das „Kindermutmachlied“. Was Eisbären damit zu tun haben, lesen Sie hier.

Unser neuer Pfarrer, Oliver Elsässer, hatte für die Erstklässler eine spannende Geschichte ausgesucht: Es ging um ein Abenteuer des kleinen Eisbären Lars, der aus Versehen in ein Fischernetz gerät und an Bord eines großen Schiffes kommt. Das Schiff fährt über den Ozean, immer weiter weg von Lars' Heimat, dem Nordpol. Doch zum Glück findet Lars auf dem Schiff einen guten Freund, der ihm schließlich hilft, wieder nach Hause zu kommen. „Manchmal ist man aufgeregt und fürchtet sich sogar, wenn etwas neu ist“, sagte Pfarrer Elsässer. „Aber wenn man Freunde findet, dann ist nach kurzer Zeit alles spannend und es gibt keinen Grund mehr, ängstlich zu sein. Kleine Eisbären brauchen sich vor nichts zu fürchten!“ Am Ende sprach Pfarrer Elsässer den Kindern den Segen zu, den die Eltern mit Handauflegen und ihrem Amen bekräftigten. Auch die Klassenlehrerin, Frau Arnold, erhielt einen Segen zugesprochen. Und fröhlich zog die ganze Schar nach dem Gottesdienst dann von der Kirche hinauf in die Grundschule, zur ersten Schulstunde für die „Neuen“. Wir wünschen den Kindern, ihren Familien und auch dem gesamten Team der Grundschule von Herzen alles Gute für ein gelingendes Schuljahr!



Herzlichen Dank an Bärbel Schulz für diese schöne Momentaufnahme vom Piano aus, und natürlich für die wunderbare musikalische Begleitung des Gottesdienstes.

KARTOFFELFREUNDE

Die Zeit rund um Erntedank ist für alle Gärtnerinnen und Gärtner eine besondere Freude. Zu ernten, was man übers Jahr gepflanzt hat, und sich bewusst zu werden, welche wunderbaren Köstlichkeiten die Natur hervorbringt, das macht auch kleinen Menschen viel Spaß. Und so wächst und gedeiht auch unsere Kräuterzauber-Gruppe von Treffen zu Treffen weiter. Beim letzten Treffen wurde natürlich nicht nur geerntet, sondern dann auch wieder gemeinsam gekocht! Passend zum Herbst gab es einen köstlichen Kartoffelkräutereintopf, der auch zu Hause noch so manche Leckermäuler begeisterte.



KÄSESPÄTZLE & KAISERSCHMARRN

Wenn unsere beiden Sandras zum Teenie-Kochen einladen, ist eins von vornherein klar: Schmecken wird es sicher! Schließlich kochen wir hier nur die leckersten Leibgerichte der internationalen Schlemmerküche. Und so fiel die Wahl bei unserem Treffen Ende September klar auf Käsespätzle (mit Gurkensalat!) und Kaiserschmarrn. Ganz besonders möchten wir uns bei Herrn Rapp für Eier, Mehl und Apfelmus bedanken – mit dieser Spende konnte ja gar nichts mehr schiefgehen! Wir freuen uns schon jetzt aufs nächste Treffen am 27. Oktober. Das Leibgericht steht schon: Es gibt selbstgemachte Nudeln mit Bolognese! Neue Gesichter sind willkommen und herzlich eingeladen. Die kommenden Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest – Sie finden sie in Kürze auf unserer Internetseite.



GEMEINSAM STARK: UNSERE NEUEN KONFIS 2023/2024

Wir freuen uns sehr, Ihnen unseren einzigartigen Konfi-Jahrgang 2023/2024 vorzustellen! Dieses Jahr haben wir eine ganz besondere Gruppe formiert, die durch eine enge Kooperation mit den Nachbargemeinden Conweiler, Feldrennach und Pfinzweiler entstanden ist. Pfarrer David Gerlach aus Conweiler leitet die Gruppe. Nicht weniger als neun Konfis dieser neuen Gruppe stammen aus Langenalb und Marxzell – ihre Namen stehen unten in blau.



Alle Konfis aus Conweiler, Feldrennach, Pfinzweiler, Langenalb und Marxzell: Joshua Dennig, Leonie Deuscher, **Emily Feuchter**, Vroni Ganzhorn, **Larissa Gaus**, Maria Gerlach, **Hannah Gitzinger**, Moritz König, **Lina Kraft**, Luisa Kraus, **Mareike Kruse**, **Marina Kruse**, **Lea Sophie Mundinger**, **Emma Maja Nestlen**, Ann-Katrin Ries, Jonas Sauer, Amy Madeleine Schäfer, Sarah Schempf, Svea Schneider, Stella Scholz, Maurice Schüchtle, **Lisa Kristin Wankmüller**, Lia-Sophie Wendeborn, Emil Zefferer

Die Konfis aus Langenalb und Marxzell haben sich der Gemeinde am 22. November (Buß- und Bettag) in einem Abendgottesdienst vorgestellt. Das war allerdings bereits nach Redaktionsschluss. Einen Artikel dazu finden Sie ganz sicher auf unserer Internetseite.

JUNGSCHAR EXTREM!

Wenn unsere Jungschar 2 dienstags zusammenkommt, ist ja immer was geboten. Aber beim diesjährigen Jungschartag kurz vor den Sommerferien haben wir noch eine Schippe draufgelegt – und zwar extrem!

Es war ein wundervoller Samstag im Gemeindehaus. Nach dem Ankommen ging's bei schönstem Wetter zum Spielen nach draußen. Zum Mittagessen gab es selbst gegrillte, (extrem!) leckere Burger – mit Auszeichnung! – zur Stärkung, denn in der anschließenden (extremen!) Talentshow waren alle wieder richtig gefordert. Da waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt und unsere Weltbeste Jury hatte die (extrem!) schwierige Aufgabe, zwischen atemberaubender Akrobatik, genialer Fußballkunst, grazilem Tanz, einem grandiosen Witzeerzähler, einer formidablen Galopp-Show und überwältigender Tischtennis-Jonglage wählen zu müssen. Die (extrem!) geniale Jonglage wurde schließlich zum besten Talent gekürt – herzlichen Glückwunsch an Damian Beyer für diese herausragende Leistung!



Nach der Preisverleihung folgte eine weitere extreme Aktivität: Bumper Ball, ein Riesenspaß, bei dem die Kinder in aufblasbaren Kugeln Fußball spielten. Abends ging es schick ins Casino, wo die Jungscharler durch Spiele ihre Abendverpflegung (Crêpes und Cocktails) verdienten. Der Tag endete mit einem großen Kinoerlebnis und einer inspirierenden Geschichte über Gottes Wunder.

Wir danken allen Teamern, besonders dem fantastischen Nachwuchs, die diesen extrem wundervollen Jungschartag möglich gemacht haben.

KLEINE ANDACHT

Der Dezember ist nun da. Kurze Tage, dunkle Abende. Ob noch eng mit der Kirche und dem christlichen Jahreskalender verbunden oder nicht, die alljährliche Sehnsucht nach einer besinnlichen Zeit treibt uns an. Wir bemühen uns nach Kräften um adventliche Stimmung – mit Kindern fällt uns das alles etwas leichter: Wir entzünden Lichterglanz und stellen Adventskränze auf, im Haus riecht es verheißungsvoll nach Plätzchen. Wir Erwachsenen drängen uns auf Weihnachtsmärkten und trinken mit klammen Fingern unseren Glühwein. „Alle Jahre wieder“ sehnen auch wir uns nach – tja, wonach eigentlich?

Nach Besinnlichkeit, der besseren, stilleren Welt, wie sie angeblich früher war? Nach Frieden auf Erden? Trotz allem? Auch in diesem Jahr gab und gibt es so

viele Nachrichten, die uns davon erzählen, dass der Frieden auf Erden zunehmend bedroht ist und verloren geht. Ukraine, Israel und Palästina ... Diese und andere Ländernamen stehen 2023 für Hass, Tod, Zerstörung und Elend. Aber es geht auch um die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen, die überall auf der Welt immer hasserfüllter, immer verlogener, immer unduldsamer geführt werden. Auch bei uns in Deutschland. „Friede auf Erden bei den Menschen, denen Gottes Wohlgefallen gilt.“, so sangen die Engel. Schwer zu glauben, oder?

Ich möchte Ihnen in diesem Jahr zur Adventszeit einen biblischen Text nahebringen, der gar nichts Besinnliches an sich hat: Keine stille Nacht, kein Kind in der Krippe.

Diese Verse aus dem Buch Daniel erzählen vom „Advent Gottes“ ganz anders als wir das sonst kennen. Es geht um Macht. Es geht um nicht weniger als die Weltherrschaft! Wer hält am Ende die Welt in Händen? Der Prophet und Seher Daniel hat zuvor in seinem Kapitel 7 beschrieben, wie er vier Weltmächte sieht, die um die Weltherrschaft kämpfen. Tieren gleichen sie, Bestien. Will sagen: Sie haben in ihrem Kampf um die Macht zunehmend alle Menschlichkeit verloren. Es droht die reine, entmenschlichte Gewaltherrschaft. Doch dann kommt Gott und hält Gericht! Das ist hoffnungsvoll, weil uns damit gesagt ist: Nicht die menschliche Geschichte spricht sich am Ende selbst das Urteil! Wir werden nicht im Chaos enden! Nein, Gott fragt nach. Die namenlos Leidenden, sie sind bei Gott nicht vergessen. Die Opfer von Unrecht – Gott übersieht sie nicht! Und Gott löst die Frage

nach der Macht. Er übergibt die Weltherrschaft einem – menschlichen Menschen! Und das heißt: Am Ende ist die Erde in den Händen eines Herrschers, der wahrhaft menschlich regieren wird. Ohne Gewaltherrschaft. Ohne Unrecht. Mit der Kraft der Vergebung. Mit der Macht der Liebe. Die ersten Christen, die Evangelisten und Apostel, konnten nicht anders als zu sagen: Dieser menschliche Mensch, der einmal die Weltherrschaft in Händen haben soll, der heißt Jesus von Nazareth, Jesus der Christus. In ihm wird die Liebe Gottes in Ewigkeit sichtbar. ER ist unser Friede (Epheserbrief 2,14).

Und damit kommt doch die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium in Blick. Und wir sind bei der Geschichte des Retters und Königs, der in einem Stall geboren wurde. In „prekären Verhältnissen“, in Armut. Und

„UND SIEHE, ES KAM EINER MIT DEN WOLKEN DES HIMMELS, (ANZUSEHEN) WIE EIN MENSCH, UND ER GELANGTE ZU DEM, DER URALT WAR, UND WURDE VOR IHN GEBRACHT. DER GAB IHM MACHT, EHRE UND REICH, DASS IHM ALLE VÖLKER UND LEUTE AUS SO VIELEN VERSCHIEDENEN SPRACHEN DIENEN SOLLTEN. SEINE MACHT IST EWIG UND VERGEHT NICHT, UND SEIN REICH HAT KEIN ENDE.“

BUCH DANIEL, KAPITEL 7, VERS 13 UND 14



Bethlehem war damals wie heute kein sicherer Ort; bald schon ist das kleine Baby mit seinen Eltern auf der Flucht nach Ägypten! Trotzdem sangen die Engel in der Nacht seiner Geburt: „Friede auf Erden bei den Menschen, denen Gottes Wohlgefallen gilt.“

Ich vertraue als Christ, dass die Engel auf dem Feld in Bethlehem aus der göttlichen Klarheit heraus einen besseren Durchblick hatten und haben als wir Menschen im Dunkel dieser Weltzeit. Und dass es wahr

werden wird, was sie singen. Daraus schöpfe ich als Christ meine Hoffnung für diese Erde. Und für mein Leben und das meiner Kinder – und aller Menschenkinder!

Ich wünsche Ihnen in den kommenden Weihnachtswochen Zeit und Ruhe, sich auf die Geschichte Jesu zu besinnen. Und zu entdecken: Gott ist anwesend in dieser Welt. Die Geschichte entgleitet ihm nicht!

Gesegnete Weihnachten 2023,
Ihr Oliver Elsässer

NIKOLAUSABEND UND ÖKUMENISCHE ADVENTSANDACHTEN IN LANGENALB UND MARZZELL

In diesem Jahr ist die Adventszeit etwas kürzer, denn der 4. Advent fällt mit Heiligabend zusammen. Und der erste Mittwoch im Advent fällt auf Nikolaus! Da haben wir uns für die Kinder in der Gemeinde etwas Besonderes ausgedacht. Ganz herzlich einladen möchten wir Sie in diesem Jahr zu unseren Adventsandachten in Langenalb und Marzzell. Diese finden mittwochabends um 18.15 Uhr statt und werden vom Kirchengemeinderat gestaltet.

- 06. DEZEMBER, 18.15 Uhr: Nikolausabend in der Marienkirche Langenalb
- 13. DEZEMBER, 18.30 Uhr: Adventsandacht im Pfarrer-Emil-Krämer-Haus Schielberg (neben der Kirche)
- 20. DEZEMBER, 18.30 Uhr: Adventsandacht in der Kirche St. Markus, Pfaffenrot

GROSSER ADVENTSMARKT IM GEMEINDEHAUS

Am Mittwoch, den 6. Dezember, laden wir Sie außerdem wieder von **15 bis 19.30 Uhr** zu einem großen Adventsmarkt ins Gemeindehaus nach Langenalb ein. Der Markt wird von unserem Dorfmitte-Team und den Schülerinnen und Schülern des Teilhabeprojektes „Uff d'r Pfinz“ organisiert. Freuen Sie sich auf adventliche Leckereien und selbstgemachten Weihnachtsschmuck – hier finden ganz sicher das ein oder andere kleine Geschenk. Wir freuen uns sehr auf Sie!



DER LEBENDIGE ADVENTSKALENDER IN LANGENALB

- 02.12. Familie Schulz, Käthe-Kollwitz-Str. 1
- 04.12. Familie Leuppert, Lessingstraße 10
- 05.12. Familie Bachmann-Rupprecht, Heerstr. 44
- 06.12. Familie Diez, Gartenstraße 36
- 07.12. Familie May, Heerstraße 29
- 08.12. FV Langenalb, Auf dem Hummelsberg
- 09.12. Familie Gitzinger, Sonnenhalde 12
- 10.12. Familie Weidner, Waldstraße 14
- 15.12. Familie Maginot, Höhenstraße 1
- 22.12. Tagespflege Langenalb, Karlsbader Str. 9
- 23.12. Familie Martinewski, Kinderschulweg 4
- 24.12. Marienkirche Langenalb

Bei Redaktionsschluss standen noch nicht alle Fenster fest: Alle Termine finden Sie auf unserer Internetseite und sie werden auch in der Marienkirche ausgehängt.

Und hier noch eine ganz herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder, die nicht beim Adventskalender mitmachen: Schmücken Sie Ihre Fenster trotzdem im Advent und schicken Sie uns Bilder davon – wir nehmen sie gerne mit in unsere große Galerie auf (einfach per E-Mail an ekilama.digital@gmail.com oder über die gängigen Messenger-Dienste – WhatsApp, Signal oder einfach per SMS – an [0151-46407369](tel:0151-46407369)). Und freuen Sie sich darüber, wie Sie anderen auf ihren Spaziergängen durch den Ort (und hoffentlich auch sich selbst) eine Freude machen.



UNSERE GOTTESDIENSTE AN WEIHNACHTEN

24.12. HEILIGABEND

15:30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel
(Pfarrer Oliver Elsässer)

22 Uhr Christmette mit dem Stegreifchor
(Pfarrer Oliver Elsässer)

25.12. 1. WEIHNACHTSFEIERTAG

10.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Marienkirche
Langenalb (Pfarrer Oliver Elsässer)

26.12. 2. WEIHNACHTSFEIERTAG

10.15 Uhr Gottesdienst in der Kirche St. Markus, Pfaffenrot



DIE VORFREUDE AUF WEIHNACHTEN MIT PAULINE UND JONAS

In Langenalb bereiteten sich die Dorfbewohner auf die Weihnachtszeit vor, und die Vorfreude lag in der Luft wie glitzernder Schnee. In einer gemütlichen Ecke der Marienkirche trafen sich Pauline, die neugierige Maus, und Jonas, die kluge Fledermaus. Sie hatten etwas Besonderes vor, sie wollten einen wunderschönen Adventskranz basteln.

Gemeinsam begaben sie sich in den Wald, um Tannenzweige, rote Beeren und duftende Gewürze zu sammeln. Mit geschickten Pfoten und Flügeln banden sie die Zweige zu einem prächtigen Kranz zusammen. Die roten Beeren schmückten ihn wie kleine Weihnachtskugeln, und der Duft von Zimt und Orangen erfüllte die Luft.

„Was ich an der Adventszeit besonders mag“, sagte Pauline und schmückte den Kranz mit einer goldenen Schleife, „ist die warme Atmosphäre und das Licht, das die Dunkelheit vertreibt. Es erinnert mich daran, dass selbst in den dunkelsten Zeiten das Licht der Hoffnung leuchtet.“

Jonas nickte zustimmend und rückte die Kerzen auf dem Kranz zurecht. „Ich freue mich besonders auf das Krippenspiel der Kinder in der Marienkirche“, sagte er mit einem Lächeln. „Es ist bewegend zu sehen, wie die Kinder die Weihnachtsgeschichte nachspielen und uns daran erinnern, dass Weihnachten eine Zeit der Liebe und des Miteinanders ist.“



Während sie den Kranz bewunderten, erzählten sich Pauline und Jonas von ihren liebsten Adventstraditionen. Pauline liebte es, wenn die Menschen im Dorf zusammenkamen, um Geschichten zu teilen und selbstgebackene Plätzchen zu genießen. Jonas genoss die festliche Musik, die durch die Kirche hallte, und das fröhliche Lachen der Kinder, die Schneemänner bauten.

Und was mögt ihr am liebsten an der Adventszeit? Ist es das Leuchten der Sterne, das Singen von Weihnachtsliedern oder vielleicht das Backen von Keksen mit euren Familien?

Lasst eure Weihnachtsfreude strahlen! Schickt uns eure Bilder, Fotos oder Geschichten und teilt euer Glück mit uns.

KINDER-REPORTER GESUCHT!

MITMACHEN & GEWINNEN

Auch in diesem Heft haben sich Pauline und Jonas wieder versteckt. Findet ihr sie?

Dann schreibt einfach eine Karte oder E-Mail ans Pfarramt und nennt die Seiten, auf denen ihr die beiden entdeckt habt. Für jeden Fund bekommt ihr Punkte für euer Sammelheft. In der Marienkirche könnt ihr Pauline und Jonas jede Woche neu suchen – Finderpunkte werden in der Kinderecke ausgelegt.

Wir wollen, dass unsere Kinderseiten im Gemeindebrief von euch gestaltet werden! Das heißt, wir möchten von euch hören! Wie fühlt ihr euch in der Weihnachtszeit? Habt ihr eine lustige Geschichte erlebt oder eine Bibelgeschichte, die euch besonders gefällt?

Schickt uns einfach eine Nachricht mit euren Erlebnissen, Gedanken oder Ideen. Ihr könnt uns eine E-Mail schicken an ekilama4kids@gmail.com oder eure Geschichte im Pfarramt vorbeibringen. Vergesst nicht, euren Namen und euer Alter dazu zu schreiben. Und wenn ihr mögt, könnt ihr auch ein Foto von euch mitschicken.

Jeder, der uns eine Nachricht schickt, bekommt einen speziellen Kinder-Presseausweis! Wir sind schon ganz gespannt auf eure Beiträge und freuen uns darauf, sie im Gemeindebrief zu zeigen.



Weihnachten hat mit ...

Krippe | Jesus | Stroh | Hirte | Licht | Rettung | Maria

Josef | Engel | Singen | Geschenk | Segen | Gnade ... **zu tun**

Versuche alle Begriffe, die mit Weihnachten zu tun haben, zu finden.

Sie sind waagrecht und senkrecht zu finden.



MITMACHEN & GEWINNEN

Können Sie das Rätsel oben lösen? Dann schicken Sie es mit eurem Namen und der Adresse ans Pfarramt — es wartet eine kleine Überraschung auf euch.

Freust du dich über mehr? www.Gemeindebriefhilfe.de gibt einiges her!

AUSMALBILD: DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE AUF IHRER REISE

Male die Heiligen Drei Könige bunt aus und lass ihre Reise zum Stern von Bethlehem zum Leben erwachen!



BROT FÜR DIE WELT Hilft in der Demokratischen Republik Kongo: Wo Kinder gern in die Schule gehen

„Wenn sie morgens aus dem Haus tritt, ist Bien Aimé Ambire Namegabe in Gedanken schon in der Schule. „Ich will unbedingt lernen“, erzählt sie mit leuchtenden Augen, „nur so kann ich etwas aus meinem Leben machen.“

Heute Morgen muss die 14-jährige wieder einmal mit leerem Magen in die Schule gehen. Ihre Eltern sind Tagelöhner, häufig kommen sie abends mit leeren Händen zurück. Obwohl die Demokratische Republik Kongo über enorme Rohstoffvorkommen verfügt, zählt das Land nach jahrzehntelangen Kriegen zu den ärmsten der Welt. Es gibt keine funktionierenden staatlichen Institutionen, das Bildungssystem ist unterfinanziert. Dabei ist gerade Bildung eines der wirksamsten Mittel, um Armut zu bekämpfen – für jeden persönlich und für ein ganzes Land.

RIO, eine Partnerorganisation von Brot für die Welt, vergibt Stipendien für Familien, die sich die Schule nicht leisten können und bietet Schulspeisungen und Schulmaterial an, ebenso Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer.

Die Eltern können sich mit einem Mikrokredit selbstständig machen, dann müssen die Kinder nicht mitarbeiten, sondern können sich ganz auf die Schule konzentrieren. Für manche Kinder ändert das alles: Unabhängig vom Einkommen der Eltern haben sie jetzt die Chance, mit einem Schulabschluss ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Besonders fasziniert ist Bien Aimé davon, dass sie mit dem Laptop ins Internet gehen kann. Dort sucht sie am liebsten nach Videos in englischer Sprache. „Jetzt kann ich hören, wie man die Worte richtig ausspricht.“ Das Mädchen möchte später einmal Englisch studieren: Das bietet die Chance auf einen gut bezahlten Job. Und vielleicht wird ja sogar der Traum von Bien Aimés Schwester Birugu wahr: Die 12-jährige möchte gerne Ärztin werden.

Das bewirkt Ihre Spende in der Demokratischen Republik Kongo:

50 Schachteln mit Kreide	75 Euro
3 Schultische für eine Grundschule	175 Euro
1 Laptop für eine weiterführende Schule	480 Euro

Ihre Spende hilft in der Demokratischen Republik Kongo Zukunft zu ermöglichen. Bitte helfen Sie, dass noch mehr Menschen das bekommen, was sie zum Leben brauchen. Unterstützen Sie auch in diesem Jahr die Arbeit von „Brot für die Welt!“



Spenden QR Code

Brot
für die Welt

Herzlichen Dank, dass Sie mit Ihrer Spende Zukunft schenken!

Ihr Volker Erbacher,
Pfarrer, Diakonie Baden

Mehr Informationen finden Sie unter:
www.brot-fuer-die-welt.de
www.diakonie-baden.de
verbacher@diakonie-baden.de

Spendenkonto:
Brot für die Welt – Bank für Kirche
und Diakonie:
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



TURNMÄUSE VERABSCHIEDEN RAMONA

Nach fünf gemeinsamen Jahren verabschieden wir uns schweren Herzens von Ramona aus der Turnmäusegruppe. Zum Abschied hat sich die Turngruppe etwas Besonderes einfallen lassen: Jedes Kind überreichte eine Rose – so konnte Ramona mit einem großen, bunten Rosenstrauß die Turnhalle verlassen. Außerdem wurde ihr eine kleine Geschenkbox überreicht. Von dem Geld, das die Eltern der Turnmäuse gesammelt haben, kann sie es sich einmal richtig gut gehen lassen. Wir finden, das hat sie sich nach so langer ehrenamtlicher Arbeit auch verdient! Danke Ramona, für deinen Einsatz und dein Engagement. Wir werden dich sehr vermissen!

Die Turnmäuse treffen sich jeden Dienstagnachmittag von 16:00 bis 17:00 Uhr und freuen sich über neue Unterstützung. Bei Interesse bitte bei Nancy Weber (01716574337) melden.



FEST FÜR MITARBEITENDE

Am 3. Februar veranstaltet der Kirchengemeinderat eine große Mitarbeiterfeier im Gemeindehaus. Mit ihr bedanken wir uns bei all den Menschen, die sich hier engagieren. Für ihre Zeit, Kreativität und Energie, die wir jeden Tag erleben. Um 19:00 Uhr geht's los. Partnerinnen/Partner sind herzlich mit dazu eingeladen. Sie würden sich auch gerne in unserer Gemeinde engagieren? Melden Sie sich einfach bei uns im Pfarramt!

GEMEINDEBRIEF – IN EIGENER SACHE

Wir freuen uns sehr, dass wir es geschafft haben, in diesem Jahr zumindest zu Weihnachten einen Gemeindebrief zu veröffentlichen. Wir hoffen, dass wir Ihnen im kommenden Jahr wieder regelmäßiger schreiben können. Dazu brauchen wir allerdings Unterstützung. Wenn Sie Interesse haben, unser Gemeindebriefteam redaktionell zu verstärken, melden Sie sich sehr, sehr gerne:

Kirsten Lattewitz: Tel 0151-46407369.

BEZIRKSGOTTESDIENST 2024

Wir laden Sie auch im nächsten Jahr am Sonntag, 28. Januar, zu einer zentralen Feier in die Kulturhalle in Remchingen ein. Prediger ist Pfarrer Alexander Garth, der seit März als Beauftragter für Theologie, Evangelisation und Gemeindeentwicklung in Teilzeit bei der Evangelischen Allianz in Deutschland arbeitet. Er ist ein erfolgreicher Sachbuchautor (unter anderem „Zweifel hat Gründe – Glauben auch“, „Warum ich kein Atheist bin“ und zuletzt „Untergehen oder umkehren – Warum der christliche Glaube seine beste Zeit noch vor sich hat“) und hat viele Jahre als Pfarrer in Berlin und Wittenberg gearbeitet. Wir freuen uns auf Sie!



SPRACHROHR FÜR JUNGE MENSCHEN IN DER KIRCHE

Agnetha Dalmus aus Remchingen-Singen wurde vom Landeskirchenrat der Evangelischen Kirche in Baden als Jugendsynodale für drei Jahre in die Landessynode berufen. Der Vorstand des CVJM Baden hat sie für dieses Amt nominiert. Dekan Christoph Glimpel (Neulingen-Göbriichen) freut sich über die Wahl von Agnetha Dalmus zur Jugendsynodale: „Sie ist somit auch Mitglied der Bezirkssynode des Badischen Enzkreises sowie beratendes Mitglied unseres Bezirkskirchenrates. Das ist ein großer Gewinn und passt hervorragend zur engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit vieler unserer Gemeinden mit dem CVJM.“

Die 23-jährige Verwaltungsbeamtin arbeitet bei der Stadt Karlsruhe beim Zentral Juristischen Dienst im Bereich Abfall und Bodenschutz. In ihrer Freizeit ist sie bei der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) aktiv, betreibt Hulla-Hoop und Zumba. Außerdem malt und zeichnet sie und handwerkelt gerne. In der Kirche ist die neue Delegierte seit Langem ehrenamtlich aktiv. So arbeitete Agnetha Dalmus im Kindergottesdienst mit, engagierte sich im Jugendkreis und im Vorstand des CVJM Singen. Dabei war sie unter anderem bei Jugendevangelisationen und Ferienspielen aktiv. Agnetha Dalmus entschloss sich zur Kandidatur für die Landessynode, weil sie



*Agnetha Dalmus aus Remchingen-Singen verstärkt als neue Jugendsynodale für drei Jahre die Landessynode der Evangelischen Kirche in Baden.
Bild: privat*

sich eine Kirche wünscht, „in der junge Menschen wieder ein zu Hause finden, ihre Gaben und Talente einbringen können und eine tolle Gemeinschaft erleben. Ich wünsche mir einen Ort, wo Jung und Alt zusammenkommt und wir gemeinsam Kirche weiterentwickeln, sodass Kirche nicht nur eine Institution, sondern ein Teil unseres Lebens ist, der uns nachhaltig prägt und unsere Sicht auf Dinge verändert.“ Die neue Synodale sieht sich als „Sprachrohr für junge Menschen“. Laut Agnetha Dalmus befähigt sie der christliche Glaube, „die Meilensteine in meinem Leben zu meistern, samt der schönen und auch herausfordernden Momente. Der Glaube an einen lebendigen Gott ist mein doppelter Boden.“ Diese Gewissheit gebe Kraft, mutige Schritte zu gehen: „Kirche ist für mich dabei ein Ort der Gemeinschaft, in dem ich auftanken und Gott nahe sein kann.“ Agnetha Dalmus ermutigt junge Menschen zum Engagement in der Kirche. Dort könnten sie sich in einem sicheren Ort ausprobieren und Kraft tanken. Dabei sollten die Jugendlichen ihre Wünsche und Bedürfnisse klar kommunizieren und Verantwortung übernehmen: „In der Mitarbeit steckt die Chance, mitzuentcheiden und Kirche zu gestalten. Richtig gut wird es dann, wenn alle Generationen gemeinsam Kirche leben und weiterentwickeln.“ Der CVJM Baden dankte der bisherigen Jugendsynodalen Antonia Spieß „für ihren großartigen und inspirierenden Dienst in der Landessynode.“ Sie hat ihr Amt nach drei Jahren turnusgemäß abgegeben. Die Landessynode ist neben der Landesbischöfin, dem Landeskirchenrat und dem Evangelischen Oberkirchenrat eines der vier landeskirchlichen Leitungsorgane. Die Landessynode ist das „Parlament“ der Landeskirche, das wesentliche Entscheidungen über das geistliche, rechtliche und finanzielle Leben trifft. Ein Teil der 74 Landessynodalen wird nicht gewählt, sondern vom Landeskirchenrat in synodaler Besetzung im Einvernehmen mit der Landesbischöfin berufen. Den erheblich größeren Teil aber wählen die Bezirks- bzw. Stadtsynoden. Die Mehrheit der Landessynodalen sind nicht ordinierte bzw. nicht hauptamtlich im Dienst der Kirche und Diakonie stehende Personen. Die Landessynode wird alle sechs Jahre neu gewählt und tagt in der Regel zweimal jährlich in Bad Herrenalb.

SO ERREICHEN SIE UNS



KRABELGRUPPE (ab 0 Jahren)
Jennifer & Sabrina
Mittwochs 09.30 Uhr
Gemeindehaus Langenalb



TURNMÄUSE (ab 0 Jahren)
Nancy Weber
Dienstags 16.00 Uhr
Turnhalle Langenalb
07248-9265660



KINDERKIRCHE (ab 0 Jahren)
Pfarramt
Sonntags (monatlich)
Marienkirche Langenalb
07248-932333
langenalb@kbz.ekiba.de



JUNGCHAR (ab Klasse 4)
Silvia Beeh
Dienstags 17.00 Uhr
Gemeindehaus Langenalb
07248-4529012



KRÄUTERZAUBER (ab Klasse 1)
Olga Martinewski
Montags 16. 30 Uhr (mtl.)
Gemeindehaus Langenalb
0176-83069818



TEENIE-KOCHKÜNSTE (8. Klasse)
Sandra König &
Sandra Küffner-Axtmann
Freitags 18.15 Uhr (mtl.)
Gemeindehaus Langenalb
0151-53386188 (Sandra K.)
0176-96916745 (Sandra K.-A.)



MUSIKALISCHE SCHATZKISTE 1
(4-6 Jahre)
Bärbel Schulz
Freitags 15.15 Uhr
Gemeindehaus Langenalb
07248-932372



MUSIKALISCHE SCHATZKISTE 2
(6-8 Jahre)
Bärbel Schulz
Freitags 16.15 Uhr
Gemeindehaus Langenalb
07248-932372



MUSIKALISCHE SCHATZKISTE 3
(ab 8 Jahren, für Kinder, die ein
Instrument spielen)
Bärbel Schulz
Freitags 17.15 Uhr
Gemeindehaus Langenalb
07248-932372



KONFI (8. Klasse)
Pfarramt
Mittwochs 15.30 Uhr
Gemeindehaus Langenalb/
Conweiler
07248-932333



UNSER BACKHÄUSLE
Pfarramt
Monatlich
Backhäusle Langenalb
07248-932333



DORFMITTE
Pascale Irmeler
Alle zwei Monate
Gemeindehaus Langenalb
07082-9496590
Frühstück und Café im
Gemeindehaus



RÄUBERTURNEN (ab 3 Jahren)
Anna Pfeifer/Selina Giner
Dienstags 15.00 Uhr
Turnhalle Langenalb
0173-6793757 (Anna)
0176-72228171 (Selina)



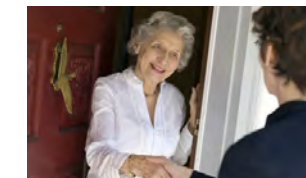
FRAUENBIBELKREIS
Charlotte Huget
Jeden 2. Donnerstag
19.30 Uhr
Mal hier, mal da ...
07082-4991000



WOMEN'S BIBLE LOUNGE
Gabriela Axtmann
Nach Absprache
Mal hier, mal da ...
0173-7254811



SENIORENTREFF
Veronika Merz
Donnerstags 14.30 Uhr
Gemeindehaus Langenalb
07248-6368
Fünfmal im Jahr



BESUCHSDIENST
Edeltraut Dudschig
Mittwochs 18.30 Uhr
nach Vereinbarung
07248-6469
Viermal im Jahr



STEGREIF-CHOR
Bärbel Schulz
Freitags 20.00 Uhr
Marienkirche Langenalb
07248-932372

EVANGELISCHE KIRCHE IM WANDEL

Wie Sie wahrscheinlich schon einmal gehört oder gelesen haben, befinden wir uns als Evangelische Landeskirchen in Deutschland einem tiefgreifenden Wandlungsprozess. Das hat verschiedene Gründe. Und es ist nicht nur mangelndes Geld: Wenn die geburtenstarken Jahrgänge in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen werden, dann fehlt für viele Gemeinden der theologische Nachwuchs! Das wird richtig erst ab etwa 2030 zu spüren sein, aber wir müssen uns jetzt schon auf diesen Prozess einstellen. Die Landessynode als unser oberstes gesetzgebendes Organ hat sehr klar eingefordert, dass Kirchengemeinden stärker als bisher zusammenarbeiten sollen. Hauptamtliche können bereits jetzt zur gegenseitigen Vertretung eingesetzt werden bzw. bilden ab dem 1.1.2024 verpflichtend Dienstgemeinschaften für bestimmte Bereiche. (Deshalb hat bei meiner Einführung als Pfarrer in Langenalb-Marxzell mich auch der Kirchengemeinderat aus Dietlingen so begrüßt, als sei ich für Dietlingen mit verantwortlich. Das sorgte in der Langenalber Kirche für Gemurmel und leichte Irritation. Nein, ich bin nicht der Pfarrer von Dietlingen. Aber es stimmt insofern, dass eine Gemeinde in Zukunft nicht mehr „ihre Pfarrerin“, „ihren Gemeindediakon“ ausschließlich für sich beanspruchen kann.)

Trotzdem betonen Dekan Glimpel und unser Bezirkskirchenrat immer wieder, dass auch für die Zukunft in unserem Bezirk gelten soll: In jedem Dorf wohnt eine Person, die hauptamtlich bei der Evangelischen Kirche arbeitet; jedes Dorf soll ein „kirchliches Gesicht“ haben. Und im Augenblick besteht kein Grund, den Kopf hängen zu lassen: Ellmendingen und Dietlingen, die beiden Gemeinden mit denen wir eng kooperieren sollen, sind voll besetzt. Und Remchingen, das mit zum Vertretungsraum gehören wird, ebenfalls. Wir können also in Ruhe daran arbeiten, wie wir zusammenarbeiten. In jedem Fall wird sich Gemeinde wandeln. Und auch mit deshalb möchte ich nicht überall „vorne dransteht“. Sondern ich möchte als Ihr Gemeindepfarrer in Langenalb-Marxzell meine verbleibende Dienstzeit dazu verwenden, Sie als Christen, Sie als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Gemeinde dazu zu befähigen, das immer selbstständiger und immer eigenverantwortlicher zu machen. Natürlich habe ich Arbeitsbereiche, die ich ausfülle und wahrnehme. Aber auf die einzelnen Gemeindeglieder und Christen wird mehr Verantwortung für ihre Gemeinde, aber damit auch mehr Möglichkeiten zur Gestaltung zukommen. Freikirchen machen uns ja vor, dass das geht. Kirche als Institution wandelt sich. Das war schon immer so! Im Laufe der Geschichte hat die Kirche oft ein anderes Gesicht, eine andere Ordnung bekommen. Die Botschaft, die sie als Gemeinschaft der Getauften empfängt und weitersagen und -tragen soll, ist aber die gleiche geblieben: „Siehe, ich bin bei Euch alle Tage, spricht Jesus Christus.“

Ihr Pfarrer Oliver Elsässer



Damit die Kirche und das Gemeindehaus im Dorf bleiben!

ES STEHT VIEL AN, WIR LEGEN LOS!
UND FREUEN UNS ÜBER IHRE UNTERSTÜTZUNG.

+ Jungchar + Teenkreis + Kinderkirche + musikalische Schatzkiste + Krabbelgruppe + Turnmäuse + Räubertürme + Kräuterverzauber + Dorfmitte + Erwachsenen- und Seniorenkreise + Besuchsdienst + Musik & Konzerte + Backhäusle + und so viel mehr

Die Kirche ist im Wandel und unsere kleine Gemeinde mittendrin. Förderungen der Landeskirche für unser Gemeindehaus fallen zukünftig weg. Mit Ihrer Spende können Sie den Erhalt des Gemeindehauses sowie die Gestaltung der vielen Aktivitäten unterstützen.

Engagieren Sie sich!

Mit Ihrer Mitarbeit:
Einfach im Pfarramt melden: Tel. 07248 / 932333

Mit Ihrer Spende:
Einfach QR Code scannen und per Paypal spenden.



Oder per Überweisung an:
Evangelische Kirchengemeinde
Langenalb-Marxzell
Bankverbindung Volksbank pur
IBAN: DE59 6619 0000 0089 0217 66
BIC: GENODE61KA1



Mehr Infos auf
www.ekilama.de

SO ERREICHEN SIE UNS

Pfarrer und Pfarramt erreichen Sie am einfachsten über die angegebenen Telefonnummern oder per E-Mail. Wenn Sie außerhalb der Sprechzeiten anrufen, sprechen Sie einfach auf den Anrufbeantworter und hinterlassen Ihre Telefonnummer. Dann melden wir uns gerne zurück.

PFARRAMT

(Hier laufen die Fäden zusammen)

Christiane Faaß
Kantstraße 4
75334 Straubenhardt

Dienstags und freitags
09.00 - 13.00 Uhr

Tel.: 07248 - 932333

langenalb@kbz.ekiba.de
christiane.faass@kbz.ekiba.de

EHRENAMTL. SEELSORGE

(mit Zertifikat!)

Bahar Renschler
Tel.: 0171 - 4942013

ORGANISTIN

(Musikalisches Epizentrum der Gemeinde)

Bärbel Schulz
Tel.: 07248 - 932372

baerbel@schulz-langenalb.de

GEMEINDEHAUS – MIT VERMIETUNG

(Die Location im Ort)

Vermietungsanfragen:
Pfarramt / Christiane Faaß
christiane.faass@kbz.ekiba.de
Tel. 07248 – 932333

Technik und alles Drumherum:
Walter Weidner
Tel.: 07248 - 1489

Kinderschulweg 8
75334 Straubenhardt

Tel.: 07248 - 932333

KIRCHENGEMEINDERAT

(Schaltzentrale)

Walter Weidner (stellv. Vorsitzender)
Tel.: 07248 - 1489

PFARRER

(Der in dem schönen Haus wohnt)

Oliver Elsässer

Kantstraße 4
75334 Straubenhardt

Nach Vereinbarung

Tel.: 07248 - 932333

langenalb@kbz.ekiba.de
Oliver.Elsaesser@kbz.ekiba.de

MARIENKIRCHE LANGENALB

(Über 600 Jahre Geschichte)

Kantstraße 5
75334 Straubenhardt

SPENDENÜBERSICHT 2023

VIELEN DANK!

GELDSPENDEN VON UNSEREN GEMEINDEGLIEDERN

von Oktober 2022 bis Oktober 2023

Konzerte:	640,00 Euro
Allgemeine Gemeindegarbeit:	1.045,00 Euro
Besuchsdienst:	50,00 Euro
Osterfrühstück:	187,00 Euro
Backhäusle:	245,00 Euro
Koll. Konfi-Godi 19.03.23:	146,00 Euro
Kinder- und Jugendarbeit:	400,00 Euro
Seniorenarbeit:	400,00 Euro
Datenvolumen Website:	240,00 Euro

OPFER UND KOLLEKTEN

von Oktober 2022 bis Oktober 2023

Opfer (Gottesdienste & Kasualien)	3.820,96 Euro
Kollekten	2.575,00 Euro
Brot für die Welt	770,00 Euro
KonfiDank	705,00 Euro

Außerdem ist unsere Gemeinde von Susi Feinauer bedacht worden, die am XX verstorben ist. Einen Teil ihres Erbes hat sie unserer Kirchengemeinde vermacht, verbunden mit dem Wunsch, dieses Erbe für die Kirchengemeinde in Langenalb einzusetzen. Wir bedanken uns von Herzen für diese großzügige Spende und werden sie im Sinne von Susi Feinauer einsetzen. Auf Wunsch der Familie wird der Betrag hier nicht genannt oder aufgeführt.

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen? Spitzel!
Unser Spendenkonto finden Sie im Impressum.

Lieber digital? Den Paypal QR-Code gibt's auf Seite 37.

Verwendungszweck bitte nicht vergessen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Evangelische Kirchengemeinde
Langenalb-Marxzell
Oliver Elsässer (V.i.S.d.P)

REDAKTION:

Kirsten Lattewitz
Christiane Faaß
Oliver Elsässer
Karla Kolumna

LAYOUT:

Sabine Martinewski

Sollten Sie in diesem Brief Fehler entdecken, dürfen Sie diese selbstverständlich behalten! Gleichzeitig haben Sie sich damit als Lektor*in qualifiziert: Vielleicht haben Sie ja Lust, uns zukünftig zu unterstützen. Im Lektorat, der Redaktion (Anruf genügt: Tel. 07248-932333) oder mit Ihrer Spende:

SPENDENKONTO: (NEUE BANKVERBINDUNG):

Volksbank pur
IBAN: DE59 6619 0000 0089 0217 66
BIC: GENODE61KA1

Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck an.

Spendenbescheinigungen erhalten Sie umgehend per Post.
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



DIE LOSUNG FÜR 2024 LAUTET: „ALLES, WAS IHR TUT, GESCHEHE IN LIEBE“ (1. KORINTHER 16,14)

ALLES, WAS IHR TUT, SOLL IN LIEBE GESCHEHEN.

Geht das überhaupt? Alles, was ich tue, alles, was ich täglich erlebe, das soll in Liebe geschehen? Und wenn mir der andere schräg kommt? Und wenn ich mich schon ärgern muss, weil mir jemand den Parkplatz vor dem Supermarkt weggeschnappt hat? Und wenn mich jemand vielleicht sogar bedroht? Dann soll ich den oder die lieben!? Das ist doch wohl unmöglich, was der Apostel Paulus da fordert!

Wir verstehen „Liebe“ heutzutage vor allem als „zärtliches Gefühl“. Und eins ist klar: Wir können nicht alle Menschen auf

der Welt „zärtlich lieben“. Dazu wären wir gar nicht in der Lage! Es ist nachgewiesen, dass wir als Menschen psychologisch so gestrickt sind, dass wir zu etwa 200 Personen in Beziehung treten können. Und davon können wir nur einige wenige auch „zärtlich lieben“. Alles andere geht gar nicht! Ist Paulus also ein Phantast?

Wenn der Apostel Paulus in seinen Briefen von der Liebe spricht bzw. wenn Jesus uns ermahnt, „unsere Mitmenschen zu lieben wie uns selbst“, dann steht da im Griechischen ein Wort, das nichts mit zärtlichen Gefühlen zu tun hat. Es hat vielmehr mit einer inneren Einstellung, einer persönlichen Haltung zu tun. Besser übersetzen wir also dieses Wort „Liebe“ oder „Nächstenliebe“ mit „Respekt, Achtung der Menschenwürde, grundsätzlicher Wertschätzung, hilfreicher Zuwendung.“ Und dann bekommt dieser Satz, der uns als Jahresmotto durch das

Jahr 2024 begleiten möchte, plötzlich einen ganz anderen Klang: Alles was Ihr tut, alles was euch widerfährt, alle Zusammenhänge, in die ihr gestellt seid, die geht an mit einer inneren Einstellung, die eurer Glaubenseinstellung als Christen entspricht. Wir glauben als Christen, dass Gott in Jesus Christus uns Menschen mit unserer Sünde, mit unseren Verkehrtheiten, Schwächen und unserer Schuld angenommen hat. Wir sollen ihm entsprechen und grundsätzlich anderen Menschen so begegnen, dass wir sie als geliebte Geschöpfe Gottes ansehen, ihre Menschenwürde achten und ihnen möglichst hilfreich zugewandt, in jedem Fall aber mit Respekt begegnen. Einen Menschen von vornherein zu diskriminieren, andere Völker zu hassen, ihnen das Daseinsrecht abzuspochen: das ist keine Haltung, die Christus entspricht! Auch im Fall eines Streites oder Konflikts ist der andere Mensch von Gott mit

unantastbarer Würde ausgestattet, und das wird meinen Umgang mit ihm bestimmen müssen!

Emotional wird uns das nicht immer gelingen; bestimmt platzt uns auch 2024 oft genug der Kragen. Wir sind erlösungsbedürftige Menschen und keine Engel! Dann aber gilt uns immer wieder neu der Zuspruch der Vergebung durch Gott! „Aufstehen, Krönchen richten, weiter gehen!“ Aber ich bin davon überzeugt, dass es in unserer Gesellschaft einen gewaltigen Unterschied machen würde, wenn wir Christen aus dieser Haltung heraus unseren Alltag angehen und einem anderen, einem fremden Menschen begegnen würden. „Auch dieser andere da, der mich nervt, der da - ist ein von Gott geliebter, einzigartiger Mensch... Um Gottes willen, ich wünsche Dir Gutes!“

Ein gesegnetes neues Jahr 2024 wünscht
Oliver Elsässer

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

1. Korinther 16,14

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelnungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf.

Dorothee Krämer